©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Georg Geh

Pfiffiges Verhalten einer Saatkrähe (Corvus frugilegus)

Beim Durchblättern der Tagesnotizen 1994 – ich suchte nach Schmetterlingsdaten – geriet ich an ein erwähnenswertes Verhalten einer Saatkrähe. Während ich am 19.11. gegen 9 Uhr an der Haltestelle „Rotes Tor" in Augsburg allein auf die Straßenbahn wartete, fielen mir zwei Saatkrähen auf, die auf der zweigleisigen, spärlich bewachsenen Fahrbahn nach Genießbarem suchten. Da niedere Sträucher die Fahrbahn von der Haunstetter Straße abgrenzen, störten sich die Rabenvögel nicht an den vorbeifahrenden Autos. Nach anfänglichem Mißtrauen näherten sie sich mir gelegentlich bis auf wenige Schritte. Da entdeckte eine einen dicken Brotrest – ihr Schnabel mit graugrindiger Wurzel hackte eifrig an ihm herum. Das lockte auch die zweite Krähe an. Sie wurde jedoch sofort von der Finderin des Brockens vertrieben. Die Vertriebene versuchte ein zweites Mal, das verlockende Futter zu erreichen, doch auch diesmal mußte sie vor dem drohenden Schnabel zurückweichen. Als sich auf der Gegenlinie rasch eine Straßenbahn näherte, schreckten beide auf und flogen in die nahe Rotbuche. Kaum war die Straßenbahn vorbei, glitt die stets Vertriebene zuerst zum Brotrest hinab. Kaum hatte ihr Schnabel einige Male zugepickt, strich auch die Finderin herbei. Ich staunte – sofort verschwand der dicke Brocken im Schnabel der Schwächeren. Als die Stärkere nichts mehr von ihrem Fund sah, schwenkte sie ab und suchte weiter nach Genießbarem. Und siehe da – jetzt tauchte der Brocken wieder aus dem Schnabel auf. Also hatte sie ihn nur im Kehlsack versteckt. Und ich hatte schon Bedenken, daß ihr der immer noch stattliche Brotrest im Halse stecken bleibt. Jedoch nicht lange konnte sie ungestört an dem Futterbrocken herumpicken, da strich die ursprüngliche Besitzerin wieder flugs herbei. Aber auch diesmal verschwand der inzwischen zusammengeschrumpfte Brotrest rechtzeitig im Kehlsack. Leider konnte ich das Verhalten der pfiffigen Saatkrähe nicht weiter beobachten; denn dieses Mal mußten die Grindschnäbel vor der Straßenbahn flüchten, auf die ich gewartet hatte.

Bernhard Uffinger

Aus der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im Naturwissenschaftlichen Verein 1998

Der Naturschutz genießt auch 1998 immer noch nicht die Beachtung in der Politik und in der Bevölkerung. Den gehobenen Stellenwert den er in früheren Jahren einmal hatte, sollte ihm eigentlich auf Grund seines unermüdlichen, uneigennützigen Einsatzes und den vielen Vorteilen für unsere Bürger für die Erholung, Freizeitgestaltung, Landschaft usw. zustehen. Die Sorgenkinder des Biotopschützers sind nach wie vor die Ausgraber,

Anschriften der Verfasser:
Georg Geh, Ellensindstraße 29, 86179 Augsburg
Bernhard Uffinger, Koboldstraße 34 a, 86157 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Mülltouristen und Mountenbiker. So verloren wir auch dieses Jahr wieder Küchenschellen, Feuerlilien, Märzenbecher und Enzianpflanzen, weil es in Augsburg und Umgebung zu wenig Personen gibt, die solche Bestände bewachen und kontrollieren.
Einige Bauprojekte wie B 17 Ausbau, Schlittenberg-Errichtung in einer Trockenrasenfläche, Wertachsanierung Inningen, Ablagerungen in der Landwirtschaft, forstliche Auwaldumwandlung und die Unterstützung der Augsburger Landschaftspflegeverbände sind einige Themen die uns tagtäglich begleiten und beschäftigen.
Der Arbeitskreis Naturschutz im Naturwissenschaftlichen Verein besteht zur Zeit aus etwa 10 aktiven Mitarbeiter/innen die sich abwechselnd oder ständig an den Pflegeeinsätzen beteiligen und 4 sporadisch tätigen Helfern mit einem Einsatz pro Jahr.
An 76 Einsatztagen wurde auf den Biotopen im Lech- und Wertachtal gearbeitet. Mit dem Balkenmäher haben wir 7,26 ha in 86 und mit der Sense 4,75 Stunden gemäht. Motorsense und Motorsäge waren insgesamt 29,5 und Landwirte 65 Stunden im Einsatz. Die Pflegegruppe erfüllte mit 892,5 Stunden ihre bisherige Höchstleistung.
Die Flüsse Lech und Wertach werden von einigen eifrigen Mitarbeitern in der Lechallianz, was die Veränderungen und Einwirkungen von außen angeht, ständig beobachtet. Die Lechallianz ist eine 1997 im losen Zusammenschluß gegründete Vereinigung aller Augsburger Naturschutzvereine/verbände mit einem gemeinsamen Ziel, die Naturschutzprobleme gemeinsam in der Öffentlichkeit besser darzustellen, nach dem Motto: Gemeinsam handeln, getrennt marschieren.
Eine Aktion war z.B. eine gemeinsame Exkursion in die Wolfzahnau im Zusammenhang mit der Landschaftschutzgebietsausweisung unter der Leitung der Herren Dr. Klaus Kuhn und Dr. Eberhard Pfeuffer, die mit ca. 80 Personen einen sehr guten Anklang fand. Die Öffentlichkeit wurde durch Zeitungsberichte über unsere Arbeiten informiert.
Während das Lechprogramm des „Bund Naturschutz" (eine Auflistung von Mißständen, Eingriffen und deren Behebungs- und Entwicklungsmöglichkeiten) unter unserer Mitwirkung entstand und bereits in gedruckter Form vorliegt, sind wir bei der Wertach-Entwicklungsplanung für den Geschiebetransport auf der Gesamtlänge von der Quelle bis zur Mündung, noch in der Entwurfsphase und suchen noch nach weiteren Mitarbeitern.
Im Artenschutz registrierten wir heuer viele positive und weniger negative Erlebnisse, wie z.B. bei *Gentiana lutea* (Gelber Enzian), der allgemein nur mit wenigen Pflanzen blühte. Die *Gentiana cruciata* (Kreuzenzian)-Bestände wurden heuer bis an den oberen Wurzelbereich vermutlich von den Hasen abgefressen, trieben danach wieder aus, kamen aber nicht mehr zum Blühen. Freude bereiteten uns die Vermehrung des *Gentiana clusii* (Stengelloser Enzian) und die Massenblüte des *Gentiana germanica* (Deutscher Enzian) auf der Wehringer Flur. Bei *Daphne cneorum* (Heideröschen) gab es seit 1981 die ersten Früchte, die wir bei ihrer Reife beobachteten. Als sie eine gelbe Färbung bekamen, fielen sie auf den Boden und wir sammelten sie auf. Es waren ungefähr drei Hände voll, die wir an anderen Stellen auf der Fläche wieder ausstreuten, in der Hoffnung, nun endlich Nachwuchs zu bekommen. Auffallend waren auch zahlreiche Schmetterlinge während der Blüte, die in eine gute Wetterperiode fiel.
Viele Fotos von Insekten und Schmetterlingen aus diesem Jahr warten noch auf eine ruhigere Zeit zur Bestimmung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 103

Autor(en)/Author(s): Geh Georg

Artikel/Article: Pfiffiges Verhalten einer Saatkrähe (Corvus frugilegus) 98-99